Foto: © stock.adobe.com

DIGITALES TEAMWORK - GEFRAGT WIE NIE

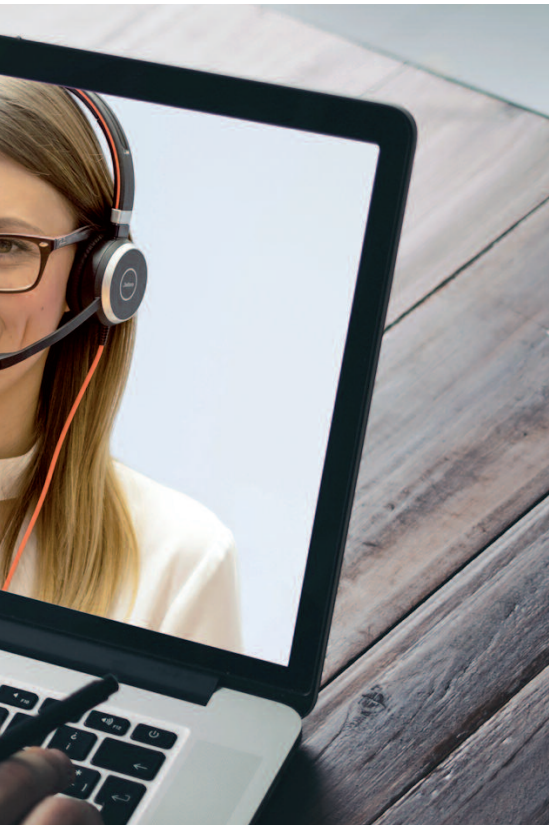
Die aktuelle Situation verändert die Arbeitswelt nachhaltig. Unternehmen schicken ihre Mitarbeiter ins Homeoffice, statt Dienstreisen werden Videokonferenzen angesetzt. Anbieter von Telefonielösungen und anderer Software für Kommunikation und Teamarbeit erfahren eine enorme Nachfrage.
Nicht alle Angebote auf dem Markt unterstützen die Zusammenarbeit sinnvoll. Worauf müssen Unternehmen und Arbeitnehmer achten, wenn das Zuhause zum Digital Workplace wird?

Neue Anforderungen an die Kommunikation

Arbeiten im Homeoffice ist das Gebot der Stunde. Unternehmen müssen entscheiden, welche Tools die effektive Kommunikation der Mitarbeiter sicherstellen. Oft ist das Telefonsystem das Standardmedium. IT-Abteilungen machen es fit für die Heimarbeit. Moderne Telefonanlagen bieten zusätzliche Funktionen wie Präsenzinformationen, Chat, Desktop- und Content-Sharing. Mitarbeiter können sie im Homeoffice genauso nutzen wie am Arbeitsplatz. Anbieter von Telefonanlagen und Drittanbieter offerieren Zusatzdienste, wie etwa virtuelle Konferenzräume, die bis zu 100 Teilnehmer fassen können. Feste Einwahldaten ermöglichen es, Kunden und Partner zu Konferenzen einzuladen – ob per Telefon oder Video. Plattformen für Videokonferenzen lassen sich als App (Client) installieren. Auch die Teilnahme per Browser ist bei vielen Systemen möglich. Mit dem Vorteil, dass Arbeitnehmer keine Plugins oder zusätzliche Dateien installieren müssen. Denn in vielen Firmen verfügen die Mitarbeiter nicht über die nötigen IT-Rechte für Installationen. Dienste für Videokonferenzen verfügen oft über ähnliche Zusatzfunktionen wie moderne Telefonanlagen. Voraussetzung für die Nutzung ist allerdings eine ausreichende Bandbreite.

Bandbreite ist das A und O

„Könnt ihr mich hören?“ Ein Meeting mit Kollegen findet online statt, aber mindestens eine Partei kämpft mit Tonstörungen und ruckelnden Bildern. Die Güte jeder Kommunikationslösung leidet, wenn nicht genügend Bandbreite zur Verfügung steht. Telefonie und Bildtransfer bei Videokonferenzen benötigen einen soliden Internetzugang. SIP-Trunks (IP-Sprachanschlüsse) für IP-Telefonanlagen unterstützen Unternehmen, die nur über eine geringe Bandbreite verfügen. SIP-Sprachanschlüsse sparen Kosten und bieten eine flexible Anpassung der Sprachkanäle. Da ein SIP-Trunk die Telefonie über Datenleitungen abbildet, kann dieser auch für andere Kommunikationsformen wie etwa Videotelefonie eingesetzt werden. Bei einem älteren DSL-Anschluss in den eigenen vier Wänden



Tipps für Videokonferenzen

- Bei Einwahl über ein Mobilgerät einen festen, stationären Platz wählen. Bewegung sorgt für Unruhe.
- Starke Lichtquellen im Hintergrund vermeiden.
- Keine hallenden Räume, wie z.B. Kellerräume, wählen.
- Kamera frontal auf Augenhöhe positionieren, nicht von unten oder oben filmen.
- Nebengeräusche minimieren. Wenn kein Wortbeitrag erfolgt, stumm schalten (muten).

Tipps fürs Homeoffice

- Routine beibehalten (Frühstück und Arbeitsbeginn zu festen Uhrzeiten).
- Anziehen, als würde man zur Arbeit gehen.
- Arbeitsplatz einrichten, wo auch mal Dinge liegen bleiben können.
- Pausen einhalten.
- Ablenkungen ausblenden.
- Feierabend einhalten.

kommen Videokonferenzlösungen aber oft an ihre Grenzen. Hier sollten mindestens 1 Mbit/s im Down- und 0,5 Mbit/s im Upstream zur Verfügung stehen. Die meisten Videokonferenzlösungen versuchen, sich an die Gegebenheit der Bandbreite anzupassen, indem sie Qualität und Auflösung reduzieren. Wenn der Partner auch im Homeoffice arbeitet und die Kinder gleichzeitig Streamingdienste oder Onlinespiele nutzen, erkennen die Konferenzteilnehmer irgendwann ihr Gegenüber nicht mehr. Die höhere Auslastung der Internet- und Telefonnetze durch Heimarbeit zwingt uns, die Bandbreite effizienter und Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Arbeitnehmer, die nur über eine geringe Bandbreite verfügen, sollten sich alternativ per Audio oder Telefon in eine Konferenz einwählen. Diese Möglichkeiten bieten alle gängigen Konferenzlösungen an.

> ***„Bisher kann nur eine Handvoll Anbieter in Deutschland eine entsprechende Lösung vorweisen.“***
>
> Udo Thermer, Geschäftsführer byon GmbH

Integration von Kommunikationskanälen

E-Mails, Chatnachrichten, Telefonate: Wer vor so vielen Kanälen die Kommunikation nicht mehr wahrnimmt, sollte sich für eine Kollaborationsplattform entscheiden. Kollaborationsplattformen helfen, die neuen Anforderungen der Kommunikation aufeinander abzustimmen. Als „Business Enabler“ integrieren sie zuvor getrennte Systeme wie E-Mail, Chat, Video und File Sharing. Eine dieser Kollaborationsplattformen ist Microsoft Teams. Sie ermöglicht eine barrierefreie, standortübergreifende Zusammenarbeit von Projektteams. Die Software integriert zudem Microsoft-Office-Anwendungen. Interne Anrufe sind möglich. Microsoft Teams lässt eine Erweiterung für externe Telefonie mittels Drittanbieter zu. Bisher kann nur eine Handvoll Anbieter in Deutschland eine entsprechende Lösung vorweisen. Einer von ihnen ist byon. Das Telekommunikationsunternehmen aus Frankfurt stellt einen SIP-Trunk für Microsoft Teams bereit, über den aus der Plattform heraus externe Anrufe getätigt werden können.

Mit einer durchdachten technologischen Ausstattung können Unternehmen einen produktiven Digital Workplace im Homeoffice schaffen. Auch auf lange Sicht verhilft die Integration des Homeoffice in die Unternehmenskultur zu mehr Flexibilität und Zufriedenheit von Mitarbeitern.

byon communicate

Udo Thermer,
Geschäftsführer byon GmbH
www.byon.de

Foto: © byon GmbH